



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von den Künsten und der Kunst

Pinder, Wilhelm

Berlin [u.a.], 1948

Zum Schlusse

urn:nbn:de:hbz:466:1-41790

ZUM SCHLUSSE

„Kunst und Wissenschaft“ ist eine sehr übliche Zusammenstellung. Sie ist gewiß nicht sinnlos; aber als eine Art Bestimmung empfunden, als Ausdruck einer Zwillingsstellung, wäre sie irreführend. Kunst ist vom Ursprung her der Religion viel tiefer verwandt als der Wissenschaft. Sie bleibt es auch in religionschwachen Zeiten. Gewiß steht sie in Lebensgemeinschaft mit allen übertierischen Leistungen des Menschen, und der Wandel in deren Vorherrschaft spiegelt sich auch in ihr. Sie kann sich darum in gewissen Lagen auch der Wissenschaft näher verbinden (die höchsten Fälle sind wohl Lionardo und Goethe gewesen). Sie kann es, aber sie muß es nicht. Sie muß es nicht immer, und vor allem hängt ihre Werthöhe nicht von dieser Verbindung ab. Wohl hängt sie ab von der Verbindung zwischen Ausdruck und Gesetz, zwischen Leidenschaft und Mathematik — aber Gesetz der Form ist auch Natur! Gesetz und Mathematik können darum unbewußt sein und sind es auf gewaltigen Strecken gewesen. Das Bewußtsein hat in der Kunst immer zu dienen, nie zu herrschen. Sein Dienst ist wichtig, oft unerläßlich; nur dem Starken freilich dient es gerne.

In der Kunst empfängt das Vergängliche einen Anhauch des Ewigen. Es empfängt ihn durch das Sinnbild. Um so höher werden wir bewerten, was ein Sinnbild ist. Weil die Kunst Sinnbilder, weil sie niemals die Natur außer uns selber gibt, weil sie dennoch und eben darum selber Natur ist, weil sie — auch wenn sie Eindrücke bannt — das Erlebnis bannt und nicht das

Gegenständliche erhält, weil dieses Gegenständliche selber also niemals in der Form steckt, weil sein Bild sogar bis zur Unkenntlichkeit verwandelt und dadurch erst gestaltet, dadurch erst gerettet sein kann — deshalb kann die Kunst allein das erzeugen, was unser Leben niemals besitzen kann: das Vollendete, und sei es nur im Scheine des Sinnbilds.